

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 38

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Ahnahme übertragen.

September.

Schon glüh'n die bleichen Herbstzeitlosen
Im goldenen Septemberlicht,
Sie ging vorbei, die Zeit der Rosen,
Wir aber sah'n ihr Blühen nicht!
Septembersonne, schöne Tage,
O leuchtet ihr mit mildem Schein,
O laßt den Sommer nicht bloß Sage,
In unsern Fruchtgefilden sein!

Die Völker schauen voller Bangen
Nach Brot sich um in diesem Jahr
Und grinsend schleicht mit fahlen Wangen
Ein Weib daher, das ferne war.
Im Osten ist das Weib geboren,
Dem Westen ist es nicht mehr weit:
Der Mangel rüttelt an den Thoren
Und ruft nach Korn für Winterszeit!

Septembersonne, leises Träumen
Der müde werdenden Natur,
Schenk' uns die Last von unsern Bäumen,
Die Sorgenfrucht der weiten Flur.
Noch steh'n in unsern Rebenlauben
Die Früchte grün und ohne Glanz;
Septembersonne, schenk' uns Trauben,
Schenk' uns den vollen Weinlaubfranz.

Und ist nicht mehr die Zeit der Rosen,
Und sahen wir ihr Glühen nicht,
So gib uns mit den Herbstzeitlosen
Die Früchte, o Septemberlicht.
Wir rufen nach dem Sorgenbrecher,
Wir rufen nach dem Feuerwein;
Soll uns kein Glas, kein voller Becher
In diesem Herbst beschieden sein?